

Vortrag im Rahmen des Kolloquiums Klinische Psychologie

Di. 16.01.2018 16:15Uhr–17:45Uhr, Universität West, Albert-Einstein-Allee 47, Raum 47.0.501, Institut für Psychologie und Pädagogik, Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Evidenzbasierte Versorgung psychischer Erkrankungen: Erfahrungen aus psychenet - Hamburger Netzwerk für psychische Gesundheit

Prof. Dr. Dr. Martin Härter
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) von 2011-2015 geförderte Gesundheitsregion der Zukunft psychenet – das Hamburger Netz Psychische Gesundheit verfolgte das übergeordnete Ziel „Heute und in Zukunft die psychische Gesundheit zu fördern und psychische Erkrankungen früher zu erkennen und nachhaltiger zu behandeln“. Die Realisierung der in Aktionsfeldern formulierten Ziele erfolgte in 11 Teilprojekten. Die ersten fünf Teilprojekte sollten krankheitsübergreifend z.B. die Aufklärung und Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen fördern, den Zugang zu qualitätsgesicherten und evidenzbasierten Informationen zu psychischen Erkrankungen, Screening, Entscheidungshilfen und zur Hilfesuche durch die Implementierung von e-Mental Health (www.psychenet.de) verbessern, Diagnostik und Indikationsstellung in der hausärztlichen Primärversorgung verbessern und die Beteiligung von Betroffenen und Angehörigen durch eine „Peer-to-Peer-“ bzw. „Angehörigen-zu-Angehörigen“-Beratung verbessern. Zudem wurden fünf krankheitsspezifische sogenannte Gesundheitsnetze konzipiert, welche die Versorgungsstruktur, die Wirksamkeit und die Effizienz der Versorgung exemplarisch auf der Basis von Leitlinien und entwickelter Behandlungspfade verbessern sollen. Ausgewählt wurden häufige und schwere psychische Erkrankungen, die eine besondere Bedeutung für das Gesundheitssystem haben (z.B. unipolare Depression, Psychosen, somatoforme Störungen). Teilprojekt 11 stellte die methodische Qualitätssicherung aller Teilprojekte, die Evaluation des Gesamtvorhabens sowie die gesundheitsökonomische Begleitforschung sicher. Im Vortrag werden die erzielten Ergebnisse der Aufklärungskampagne, der e-Mental Health-Aktivitäten sowie ausgewählter Gesundheitsnetze berichtet und der Transfer in die Regelversorgung bzw. weitere Forschungsaktivitäten diskutiert.

Kurzvita



- Seit 2008 Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 2004-2008 Leiter der Sektion Klinische Epidemiologie und Versorgungsforschung an der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Studium im Fach Psychologie an den Universitäten Würzburg, Padua (Italien) und Freiburg
- Studium der Humanmedizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- u.a. Koordination der S3-Leitlinien der DGPPN bzw. der Nationalen Versorgungsleitlinie „Depression“; Wissenschaftlicher Leiter und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des „Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin“ in Berlin; Mitglied des „Nationalen Krebsplans“ des Bundesministeriums für Gesundheit; Sprecher des „Center for Health Care Research (CHCR)“ am UKE